

Jahresbericht 2021 des Präsidenten des Stiftungsrates

Beat Hayoz

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu neun ordentlichen (wovon coronabedingt eine auf schriftlichem Weg stattfand und zwei Teams-Videokonferenzen abgehalten wurden) Sitzungen und einer ausserordentlichen Zusammenkunft. Nebst den laufenden Geschäften befasste er sich mit den folgenden Themen:

- Organisation und Durchführung der Wechsellausstellungen 2021 und Vorbereitung des Ausstellungsprogrammes 2022.
- Finanzierung des Museumsbetriebes: Voranschlag, Jahresrechnung, Freunde, Gönner, Sponsoren, andere Unterstützer
- Treffen mit der EG Sigristenhaus
- Am 15. Januar 2021 haben wir den Cotting-Bericht II erhalten. Der Bericht wurde in Auftrag gegeben, um die aktuelle Marketing- und Kommunikationsstrategie zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Zur Analyse des Cotting-Berichtes ist eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Daniel Perler eingesetzt worden. An der Juni-Sitzung erstattete die Gruppe Bericht: «Die Verbesserungsvorschläge berücksichtigen die Rahmenbedingungen (nicht mehr Platz) und fokussieren darauf, weniger das Museum per se, als vielmehr die Zielgruppen in den Vordergrund zu setzen. Dadurch würde das Sensler Museum den Zeitgeistentwicklungen der letzten 12 Jahre angepasst.» Fazit: Gewisse Punkte des Berichtes sind bereits umgesetzt worden, andere müssen an den nächsten Sitzungen behandelt und mit der neuen Museumsleiterin besprochen werden (2022). Prioritär wird sein, «die Marketing-Kommunikationsmassnahmen anzupassen und zu aktualisieren.»
- Die Überarbeitung der Dauerausstellung, vor allem des Wirtschaftsraumes, wird wegen der besonderen Situation – Anstellung einer neuen Museumsleiterin – vorerst zurückgestellt.
- Bei der Suche nach neuen Depoträumen sind verschiedene Abklärungen getroffen worden, doch hat sich noch nichts Konkretes ergeben.
- Handbuch Sigristenhaus: Mandat an Claudia Wohlhauser erteilt (das Handbuch ist uns zu Beginn des Jahres 2022 ausgeliefert worden).
- Neuer Flyer für die Anwerbung von Freunden und Gönnern
- An einer ausserordentlichen Stiftungsratssitzung wurde am 27. April Dominique Chappuis Waeber zur neuen Museumsleiterin gewählt.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von CHF 6'437.70 ab (2020 Verlust von CHF 43.14). Den Aufwandsposten von CHF 246'567.10 stehen die folgenden Erträge gegenüber.

Beiträge der Gemeinden	CHF	130'000	51.4 %
Beitrag Region Sense (Sekretariat)	CHF	10'000	4.0 %
EG «Sigristenhaus» (Nachlass Miete)	CHF	9'600	3.8 %
«Freunde»	CHF	42'330	16.8 %
Sponsoring	CHF	28'900	11.4 %
Loterie Romande	CHF	15'000	5.9 %
Beitrag KUND	CHF	1'810	0.7 %
Eintritte	CHF	4'003	1.6 %
Verkaufsausstellungen	CHF	260	0.1 %
Museums-Lädeli	CHF	4'794	1.9 %
Kinder-Aktivitäten	CHF	350	0.1 %
Spezial-Angebote Ziviltrauungen etc.	CHF	4'080	1.6 %
Vermittlung Schulen	CHF	1'550	0.6 %
Verschiedenes	CHF	327	0.1 %
Total	CHF	253'004	100.0 %

Budgetiert waren Einnahmen von CHF 268'100 und Ausgaben von CHF 273'765 mit einem Defizit von CHF 5'665. Tatsächlich resultierte dann ein Gewinn von CHF 6'437.70. Warum diese Abweichung? Vor allem coronabedingt fielen die Einnahmen bei den Spezialangeboten (Ziviltrauungen etc.) um einiges geringer aus als budgetiert. 16 Ziviltrauungen fanden statt (Vorjahr: 13). Bei den Ausgaben wurde bei den Posten «Werbung & Publikationen» sowie den «Wechselausstellungen» deutlich weniger Geld ausgegeben als budgetiert.

Betrachten wir die Einnahmen etwas genauer: Öffentliche Hand: 59.2 % (Vorjahr: 58.2 %), Private: 34.8 % (Vorjahr: 31.5 %), Museumsbetrieb: 5.9 % (gleich wie im Vorjahr; vor Corona 11.4 %). Die Einnahmenseite bestätigt die Trends der letzten Jahre. Die Abhängigkeit von der «Öffentlichen Hand» steigt kontinuierlich an. Wie bereits in anderen Jahresberichten vermerkt, ist es unser Bestreben, zu nicht mehr als drei Fünftel von öffentlichen Geldern finanziert zu werden. Erneut ist die Finanzierung durch Private prozentual gestiegen (um 3.3%), eine Entwicklung, die optimistisch stimmt. Hoffen wir, dass nach der Pandemie der Posten «Museumsbetrieb» mehr Einnahmen generiert; ich denke hier namentlich an die Besucherzahlen.

Bei den Ausgaben fallen die Personalausgaben am stärksten ins Gewicht: CHF 123'763.65 (50.2 %), im Vorjahr waren es CHF 110'330.15 (42.8 %). Werbung & Publikationen: CHF 20'972.72 (8.5 %, Vorjahr: 6.3 %); Gebäude & Mobilien: CHF 33'561.55 (13.6 %, Vorjahr: 12.2 %); Museumsgut: CHF 2'736.00 (1.1 %, Vorjahr: 1.3 %); Verwaltung: CHF 22'429.33 (9.1 %, Vorjahr: 8.3 %); Wechselausstellungen: CHF 33'222.70 (13.5 %, Vorjahr: 17.1 %); Museumsbetrieb: CHF 8'840.15 (3.6 %, Vorjahr: 9.6 %); Verschiedenes: CHF 1'033.90 (0.4 %,

Vorjahr: 2.4 %). Die deutlich tieferen Ausgaben für den Museumsbetrieb erklären sich dadurch, dass wir im Jahre 2020 für die Umsetzung von Strategiemassnahmen den ausserordentlichen Betrag von CHF 18'185.00 ausgaben. Ich darf ein weiteres Mal festhalten: Bei den Ausgaben verhalten wir uns seit Jahren äusserst diszipliniert.

Im Jahr 2021 haben wir zwar CHF 4'670 eingenommen, aber auch CHF 11'153 weniger ausgegeben als im Vorjahr, was unterstreicht, wie haushälterisch wir mit unseren Geldern umgehen. Trotzdem werden wir, um gewisse künftige Projekte realisieren zu können, in den nächsten Jahren auf zusätzliche Einnahmen angewiesen sein. Wenn die Pandemiezeit einmal vorbei sein wird, lässt sich auf der Einnahmenseite sicher das eine oder andere bewerkstelligen.

Vor allem für die Finanzierung der Wechselausstellungen, aber auch für andere Projekte und Tätigkeiten, sind wir auf die finanzielle Unterstützung durch Firmen und Institutionen angewiesen. Beiträge ab CHF 5'000 erwähnen wir hier namentlich:

- Clientis Sparkasse Sense, Tifers/Schmitten
- CORE Treuhand AG, Düdingen
- Freiburger Nachrichten AG, Freiburg
- Loterie Romande
- Raiffeisenbanken Freiburg Ost
- SenseLAN GmbH, Düdingen

Besucherzahlen

Nachdem die Besucherzahlen 2020 fast um die Hälfte eingebrochen sind, stiegen sie 2021 wieder leicht an. Die Jahre 2020 und 2021 waren coronabedingt spezielle Jahre, so dass die Besucherzahlen nicht sehr aussagekräftig sind (das Museum war vom 8. Januar bis 5. März 2021 geschlossen). Interessant ist hingegen ein Vergleich der Jahre 2019 und 2021. Insgesamt besuchten 2'194 Personen im Jahr 2021 das Sensler Museum (2020: 1'922; 2019: 3'716). So sieht es bei den drei bzw. vier Wechselausstellungen aus:

Üsi Sammlig	138
Z Bäarg	656
5. Sensler Kunstwettbewerb	583
Chrüggle	427

Warum die fünfte Kunstaussstellung von nur 583 Personen besucht wurde, wirft doch ein paar Fragen auf:

2011	1. Biennale	1'719 Personen
2013	2. Biennale	944 Personen
2016	3. Biennale	963 Personen
2018	4. Biennale	1'063 Personen
2021	5. Kunstaussstellung	583 Personen

Stellen wir für die Besucherzahlen einige Vergleiche mit anderen Museen an:

	2019	2020	2021
Charmey	4'513	3'513	2'152
Gutenberg	18'290	6'125	12'637
Naturhistorisches Museum Freiburg	65'349	24'767	40'906
Murten	5'844	2'937	6'288
Musée gruérien	27'206	15'254	18'555
Sensler Museum	3'716	1'922	2'194

Aus dem Rahmen fällt Charmey, das im Jahr 2021 weniger Besucherinnen und Besucher anzog als 2020, in Murten hingegen übertraf das Jahr 2021 dasjenige von 2019. Im Sensler Museum fanden sich im Jahr 2021 41 Prozent weniger Personen ein als 2019.

Freunde und Gönner

Seit Jahren darf das Sensler Museum auf zahlreiche treue Freunde und Gönner zählen. Im Jahre 2021 trugen sie 16.8 % (2.1 % mehr als im Vorjahr) zu den Einnahmen bei. Einige Zahlen von 2001 – 2021:

Höchstzahl Freunde und Gönner: 1'392 (2004)

Nur Freunde: 1'296 (2004)

Nur Gönner: 161 (2021)

Höchste Einnahmen: CHF 46'230 (2012)

Die Zahlen für 2021: Total: 999 Personen: 836 Freunde, 161 Gönner, 2 Mäzene;

Gesamtbetrag: CHF 42'330.

Personelles

Die Wahl einer neuen Museumsleiterin war das wichtigste personelle Ereignis. Am 27. April hat der Stiftungsrat **Dominique Chappuis Waeber**, die sich gegen 24 Mitbewerbende durchgesetzt hat, gewählt. Ausschlaggebend für ihre Wahl war ihr Profil als Generalistin mit Spezialgebiet Marketing und Kommunikation. Von 2006 bis 2012 leitete sie das Gutenberg Museum in Freiburg. Dominique Chappuis Waeber trat ihre Stelle (50 Prozent) am ersten Juli 2021 an. Wir wünschen der neuen Museumsleiterin eine fruchtbare Tätigkeit in Tafers.

Vertreterin Gemeinde Tafers: Neu nimmt Claudia Gfeller-Vonlanthen Einsitz im Stiftungsrat; sie folgt auf Riccarda Melchior, Riccarda hat das Ressort Kultur nach der Demission von Karin Zbinden, interimistisch für ein Jahr bis zur Fusion zusätzlich übernommen.

Auf den 30. Juni ist André Riedo als Stiftungsrat, verantwortlich für das Ressort Freunde und Gönner, zurückgetreten. Herzlichen Dank, André, für deine stets loyale Arbeit und deine freundschaftliche Haltung. Am zweiten September nahm Maria Riedo erstmals an einer Stiftungsratssitzung teil. Für das Ressort Freunde und Götter zeichnet neu Jean-Claude Goldschmid verantwortlich.

Auf den 31. Januar ist die langjährige Museumstechnikerin Myriam Meucelin Rohr zurückgetreten. Sie leistete eine vorzügliche Arbeit fürs Sensler Museum und sprang überall ein, wo Not am Mann bzw. an der Frau war. Als neuer Museumstechniker hat am ersten Februar Paul Talman seine Stelle (25 Prozent) angetreten. Schon seit Herbst 2020 arbeitet Trudi Schneuwly fürs Museum, als Aufsichtsperson nahm sie ihre Arbeit am ersten Februar auf. Am ersten Juli hat Nicole Waeber ihre Tätigkeit als Aufsichtsperson begonnen. Auf den 31. Dezember 2020 zurückgetreten ist Daniela Stöckli (als Aufsichtsperson, führte aber die Kinder-Atelier noch ein paar Monate weiter).

«Grosses Herz für ein kleines Museum»

So betitelten die FN ihren Bericht über **Franziska Werlen** (17. Mai 2021). Auf den 31. Mai reichte sie ihren Rücktritt als Leiterin des Sensler Museums ein, weil sie neu als wissenschaftliche Mitarbeiterin auf dem Ballenberg arbeitet. 13 Jahre hat Franziska Werlen fürs Sensler Museum gewirkt, wovon zehn Jahre als Leiterin. Sie realisierte über 40 Wechsausstellungen, unter anderem die erste Biennale 2011. Sicher ein Höhepunkt in ihrem Schaffen war die am ersten September 2013 eröffnete, komplette Erneuerung der Dauerausstellung. Ihre Führungen durch die Dauerausstellung waren ein Genuss. Sie liebte das 1780 vom Zimmermann Hans Meuwly erbaute Haus und es war ihr ein grosses Anliegen, all die wichtigen Schritte dieses Hauses dokumentieren zu lassen. Herzlichen Dank, Franziska, für deine grosse und engagierte Arbeit fürs Sensler Museum und viel Erfolg und Befriedigung auf dem Ballenberg.

Mit dem Sensler Museum von den Anfängen stark verbunden war auch Paul Oberson, der in verschiedenen Funktionen fast 50 Jahre lang äusserst wertvolle Arbeit geleistet hat – und es ist wohl nicht übertrieben, dass das Sensler Museum ohne Leute wie Paul Oberson längst nicht mehr existierte. Ende 2015 verliess er den Stiftungsrat, war aber weiterhin für die Buchhaltung zuständig und führte seinen Nachfolger Franz Jeckelmann ein. Wir durften Bobby 2021 ein letztes Mal unseren herzlichsten Dank aussprechen. Sicher wird er mit einem wachsamen Blick die Aktivitäten des Sensler Museums weiterhin verfolgen.

Ausblick

In nächster Zukunft gilt es, das Sammlungskonzept umzusetzen. In einem ersten Schritt ist zu analysieren, wie wir die heute bestehenden Depoträume optimieren könnten. Aber es wird sicher nicht ohne zusätzliche Fläche gehen. Mit rund 950 Objekten ist die bisherige Sammlung eher bescheiden und es ist allerhöchste Zeit, eine systematische Sammlung zu starten, denn nur so können verschiedene Objekte, die sicher noch irgendwo schlummern, vor dem endgültigen Verschwinden gerettet werden.

Künftig wird das Museum auch mehr eigene finanzielle Mittel generieren müssen, denn es ist nicht anzunehmen, dass in den nächsten Jahren weitere zusätzliche Mittel von der öffentlichen Hand fließen.

2025 wird das Sensler Museum den 50. Geburtstag seiner Eröffnung feiern. In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 soll mit den Vorarbeiten begonnen werden.

«Einen leichten Stand hat das Museum Tifers nicht. Die Räumlichkeiten im Gebäude aus dem 18. Jahrhundert schränken ein, der finanzielle Rahmen ist knapp, und Entwicklungsmöglichkeiten gibt es derzeit nicht» (FN, 17. Mai 2021). Warum «Museum Tifers» und nicht Sensler Museum? In diesem Zusammenhang ist mir letztthin beim Blättern in der Festschrift für den Deutschfreiburger Kulturpreisträger Pius Käser (1996) folgende Passage ins Auge gestochen: «1926 betrachtete der neugegründete Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und der benachbarten interessierten Landschaften es [die Gründung eines Museums] als eine Hauptaufgabe und begann eifrig zu sammeln. Aber als dieses Museum 1975 endlich eröffnet werden konnte, 'waren nur noch ein paar Schränke und Truhen aus der einst offensichtlich reichhaltigen Sammlung übriggeblieben' (Moritz Boschung). Und schon nach wenigen Jahren geriet das Sensler Heimatmuseum wieder in eine Dauerkrise und hat bisher nicht bewerkstelligen können, dass sich die Sensler Bevölkerung wirklich mit ihm identifiziert.» Schriebe der Kulturhistoriker Peter F. Kopp heute noch genauso?

Dank

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sich im vergangenen Jahr für das Sensler Museum eingesetzt haben. Es sind dies in erster Linie:

- Die Mitglieder des Stiftungsrates
- Die Museumsleiterinnen Franziska Werlen und Dominique Chappuis Waeber
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums und die Verwaltung
- Die drei Stifter: Gemeinde und Pfarrei Tifers, Kultur Natur Deutschfreiburg
- Die Einfache Gesellschaft Sigristenhaus: Dorfschaft, Gemeinde und Pfarrei Tifers
- Die Gemeinden des Sensebezirks
- Der Gemeindeverband Region Sense
- Die Sponsoren, Institutionen und sonstigen Geldgeber
- Die Schulen des Sensebezirks
- Der Kulturverein «Wier Seisler»
- Die Freundinnen und Freunde, die Gönnerinnen und Gönner
- Die Besucherinnen und Besucher
- Die Medien

Stiftungsrat 2021

Dem Stiftungsrat gehörten 2021 an: Beat Hayoz, Präsident, Düdingen; Jean-Claude Goldschmid, Vizepräsident, Liebistorf; Claudia Gfeller-Vonlanthen, Tifers (St. Antoni); Anton Meuwly, Tifers; Daniel Perler, Wünnewil; Ursula Reidy Aebischer, Tifers;

André Riedo, Tafers (bis 30. Juni); Maria Riedo, Düringen (ab 2. September), Lisbeth Roggo-Bertschy, Düringen; Marie Würms-Fasel, St. Ursen; Franziska Werlen, Museumsleiterin (bis 31. Mai), Dominique Chappuis Waeber (ab 1. Juli): die Museumsleiterin nimmt an den Sitzungen des Stiftungsrates ohne Stimmrecht teil.